

- S 500: Josef Heiser, Kienberg-Gaming — Rudolf Resch, Wien — Johanna Sahulka, Wien.
 S 200: Johanna Novotny, Wien — Antonia Tschernik, Wien — Franz Vondruska, Wien.
 S 100: Michael Daubner, Klein-Zell — Alfons Hüttner, Wien — Josef Schiefer, Wampersdorf Franz Stift, Röschnitz.
 S 80: Alois Ott, Pottendorf — Rosel Porter, Wien.
 S 70: Fritz Quester, Wien.
 S 60: H. und H. Schlusche, Wien.
 S 50: Dr. Alfons Bogart, Wien — Hans Bögl, Eisenstadt — Ida Danninger, Weyer — Amalia Seuchter, Wien.
 S 30: Anton Eckensdorfer, Wien-Liesing — Josef Klima, Wien — Alfred Kreuzig, Wien — Dr. Hermann Stoss, Wien — Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877 — G. H. V., Wien.
 S 27: Dr. Kurt Grimm, Wien — Dr. Otto Hausleitner, St. Veit an der Gölsen — Anton Jagitsch, Wien — Dr. Moritz Schreyer, Wien.
 S 25: Otto Mondl, Wien — Sepp Wallner, Linz-Urfahr.
 S 20: P. A. Blaguss, Unterpullendorf — Maria Eiböck, Wien — Ing. Erich Ferro, St. Pölten — Anton Giger, Salzburg — Josef Holzner, Wien — Dipl.-Ing. Anton Kaltenberger, Schottwien — August Leisler, Wien — Wilhelm Mathes, Linz — Erich Riedl, Wien — Karl Riedl, Neidling — Dr. Hermann Withalm, Wolkersdorf — Anton und Wilhelm Fiedler, Kaltenleutgeben.

Inneralpine Trockenvegetation *Bücher*

Von Prof. Josias Braun-Blanquet, Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1961, S 70,—.

Wesensverschieden vom pannonischen Trockenbereich, im Vergleich damit aber von besonderem Interesse, ist die Vegetation der Inneralpinen Trockentäler, von denen die extremsten, artenreichsten und interessantesten in den Südwestalpen liegen: in der Durance, im Aostatal und im Wallis; in den Ostalpen liegt das trockenste im Vintschgau; auf österreichischem Gebiet, bei erheblich gemäßigteren klimatischen Bedingungen, ist ein Ausklingen der reichen Trockenvegetation zu beobachten: im oberen Inntal, im mittleren Gurktal und im oberen Murtal. Neben Trockenrasengesellschaften sind es vor allem Föhrenwälder, welche ganz allgemein diese Gebiete kennzeichnen.

In der vorliegenden Arbeit werden die einzelnen Trockengebiete mit ihren Pflanzengesellschaften eingehend beschrieben, das Ergebnis jahrzehntelanger Geländestudien. Für die vorliegende Schriftenreihe („Geobotanica selecta“), die mit dieser Arbeit eröffnet wird, ist dies ein ebenso erfolgversprechender wie verpflichtender Beginn! Die Reihe selbst, von R. Tüxen im Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, herausgegeben, ist die Fortsetzung der früheren Schriftenreihe „Pflanzensoziologie“,

die einst im Verlag Gustav Fischer, Jena, von der staatlichen Stelle Naturdenkmalpflege in Preußen herausgegeben wurde — als ein Beweis für die Notwendigkeit wissenschaftlicher Grundlagenforschung auch für die Arbeit des Naturschutzes!

Kärntner Heimatatlas

Von Dr. Viktor Paschinger. Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten, Klagenfurt 1951.

In 3 Lieferungen zu je 16 Blättern geben Übersichtskarten (meist im Maßstab 1 : 500.000) und kleiner gehaltene graphische Darstellungen sowie zahlreiche Beikarten einen optisch leicht zu überfassenden Überblick über die wichtigsten Sparten des Kärntner Heimatprofils. Allgemeine Geographie, Gesteine, Gletscherkunde, Gewässer, Böden, Vegetation, Siedlungswesen, Bodenkultivierungsarten, Industrie, Verkehr, Bergbau, Energiewirtschaft, kulturelle Einrichtungen, Jagd, Fischerei, Obstbau, Forstwesen und anderes sind wesentliche Kapitel der kartenmäßigen Übersicht. Der vorliegende Heimatatlas des Bundeslandes Kärnten bietet mit seiner weitgestreckten Auswahl der einzelnen Sachgebiete ein wertvolles Schulungsinstrument für einen breiten Interessentenkreis, der auch die Mittelstufe der Schule umfaßt.

G. K.

Der Vogelsberg

Von Dr. Siegfried Lehmann. Verlag Hans Burkhard, Essen. 158 S., 86 Abb.

In Bild und beredtem Worte erstet zunächst Kontur und Fülle der Landschaft des Vogelberges. Stein, Pflanze und Tier formten seit urdenklichen Zeiten daran. Sodann tritt der Mensch formend in dieses herrliche Stück Landes mit seiner Geschichte, seinen Baudenkmalern, seinem Brauchtum, all seiner Kultur. Auch der Wirtschaft des Gebietes und gottlob auch seinem Naturschutz sind viele wertvolle Seiten gewidmet. Die reich illustrierten Blätter geben eines abgerundeten Einblick in „das Lebensbild eines deutschen Mittelgebirges“, wie es die ersten Umschlagseiten verheißen.

G. K.

Tupu Tupu

Von Peter Krott. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1960. 201 S., 18 Abb., 2 Karten.

Auf seinen Streifen durch Finnlands Wildnis erleben wir die Heimat des seltensten Raubwildes Europas, des Vielfraßes, dem Peter Krott den Namen Tupu gab. 31 „Zöglinge“ dieser Raubtierart zog der Verf. auf und läßt in seinen Erzählungen die interessanten Eigenarten im Lichte moderner Verhaltensforschung vorüberziehen. Die flüssige und spannende Art der Schilderungen, oft gewürzt mit trockenem Humor, sichert dem Buche gewiß den Dank jedes naturverbundenen Lesers.

G. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücher. 96](#)